

Landtagswahl 2023

Teil 2: Analyse der Wählerwanderungen

Text: **Sibel Aydemir-Kengeroglu**, Grafiken: **Boris Fischer**

CSU kann Gesamtstimmenanteil im Vergleich zur Vorwahl verbessern, GRÜNE gehen trotz Stimmenverlusten als Sieger hervor

Trotz leichter Einbußen gegenüber der letzten Landtagswahl 2018 (minus 0,4 Prozentpunkte) gehen in München die GRÜNEN mit einem Gesamtstimmenanteil von 30,7 Prozent auch dieses Mal als Sieger aus der Landtagswahl hervor. Die größte Veränderung im Gesamtstimmenanteil zeigt sich für die CSU und die FDP: Während die Christsozialen ihr Gesamtstimmenergebnis gegenüber 2018 um 3,8 Prozentpunkte verbessern konnten und einen Gesamtstimmenanteil von 28,5 Prozent erreichten, kam die FDP bei der aktuellen Landtagswahl nur auf 6,0 Prozent und erzielte damit 2,7 Prozentpunkte weniger als noch vor fünf Jahren.

Die SPD musste ebenfalls Stimmenverluste hinnehmen: Die Sozialdemokraten erhielten 12,1 Prozent der Gesamtstimmen und lagen um 0,7 Prozentpunkte unter ihrem Vorwahlergebnis von 2018.

Demgegenüber konnten sowohl die FREIEN WÄHLER als auch die AfD ihr letztes Landtagswahlergebnis übertreffen: Die FREIEN WÄHLER legten um 0,8 Prozentpunkte zu und kamen auf 7,0 Prozent, die AfD erzielte einen Gesamtstimmenanteil von 7,1 Prozent und damit 0,7 Prozentpunkte mehr als 2018.

Wählerwanderungsanalyse erklärt Stimmengewinne und -verluste der Parteien

An welche Parteien haben FDP, SPD oder die GRÜNEN Stimmen verloren? Woher kamen die Stimmengewinne bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN und der AfD? Welchen Parteien ist es gelungen ihre Wählerschaft aus der letzten Landtagswahl zu halten? Welche Parteien haben bei dieser Wahl von Wechselwählenden profitiert? Und schließlich: Ist es den Parteien gelungen Nichtwählende zu mobilisieren? Antworten auf diese und weitere Fragen liefert die vom Statistischen Amt München durchgeführte Wählerwanderungsanalyse.



Für die Analyse wurde ein vom Statistischen Beratungslabor der LMU München und dem Lehrstuhl für Empirische Politikforschung evaluiertes Verfahren eingesetzt. Weitergehende Informationen zur Methodik sind auf den Internetseiten des Statistischen Amtes unter <https://stadt.muenchen.de/infos/ergebnisse-landtagsundbezirkswahlen.html> zu finden.

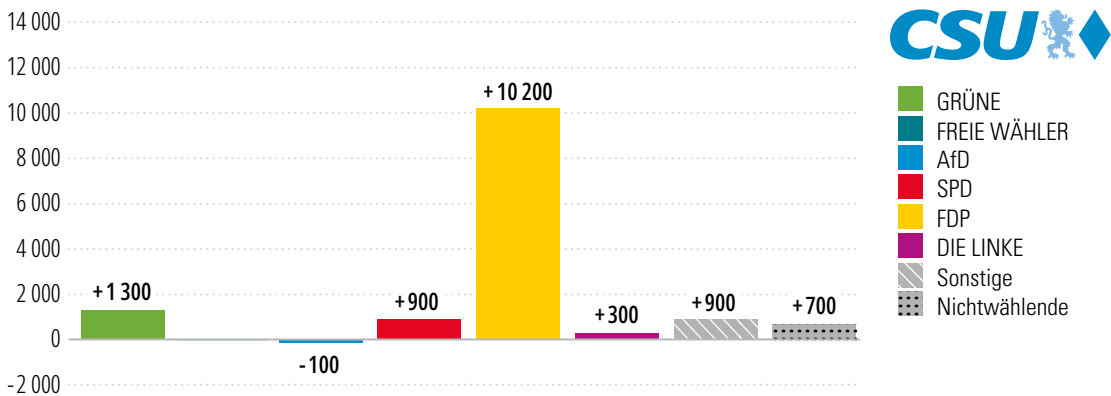
Die Wählerwanderungsanalyse wurde auf Basis der Zweitstimmenergebnisse bei der Landtagswahl 2023 und 2018 durchgeführt. Für die Modellierung der Wanderungsströme wurden die Stimmenanteile der Parteien CSU, GRÜNE, FREIE WÄHLER, AfD, SPD, FDP, DIE LINKE, Sonstige (Zusammenfassung der übrigen Parteien) sowie der Nichtwählenden, die in die Modellierung wie eine „eigenständige Partei“ eingehen, berücksichtigt. Die Wanderungssalden aus Sicht der jeweiligen Parteien sind in den folgenden Grafiken 1 bis 7 dargestellt.

Grafik 8, auf Seite 24 zeigt die aktuelle Zusammensetzung der Wählenden der einzelnen Parteien differenziert nach Stamm- und Wechselwählenden sowie ehemaligen Nichtwählenden. Die Haltequote der einzelnen Parteien ist in Grafik 9, auf Seite 25 dargestellt: An dieser Darstellung lässt sich ablesen, welchen Anteil der Wählerschaft von 2018 die Parteien bei der aktuellen Wahl noch halten konnten und welchen Anteil sie an andere Parteien und an die Nichtwählenden verloren haben.

CSU profitiert in erster Linie von 10 200 ehemaligen FDP-Wählenden

Die CSU hat im Vergleich der beiden Landtagswahlen 2023 und 2018 umgerechnet etwa 14 200 Zweitstimmen hinzugewonnen. Die Zunahme der CSU-Stimmen ist in erster Linie auf die Stimmenabwanderung von der FDP zurückzuführen, denn allein rund 10 200 ehemalige FDP-Stimmen gingen dieses Mal an die CSU.

Grafik 1: Zweitstimmenwanderung bei der Landtagswahl 2023 in München aus Sicht der CSU



Positive Werte bedeuten ein Wählerwanderungssaldo zur CSU, negative Werte zeigen ein Wanderungssaldo von der CSU weg.
 Die Reihenfolge der Parteien richtet sich nach der offiziellen Reihenfolge auf den Stimmzetteln zur Bayerischen Landtagswahl 2023.
 © Statistisches Amt München

Aber auch von anderen Parteien konnte die CSU erfolgreich Stimmen abwerben: rund 1 300 ehemalige GRÜNE-Wählende sowie jeweils rund 900 ehemalige SPD- und Sonstige-Wählende stimmten für die CSU. Von ehemaligen DIE LINKE-Wählenden konnte die CSU geringfügig mit rund 300 Stimmen profitieren. Zudem zeigt sich ein positiver Wanderungsstrom mit Nichtwählenden, welcher der CSU ein Plus von rund 700 Stimmen brachte. Während nahezu von allen Parteien Stimmen an die Christsozialen wanderten, haben sie lediglich rund 100 Stimmen an die AfD verloren, siehe Grafik 1.

Bei der aktuellen Wahl besitzt die CSU unter allen Parteien die höchste Haltequote: 91,4 Prozent der CSU-Wählenden der Landtagswahl 2018 haben auch bei dieser Wahl ihrer Partei die Treue gehalten. Das bedeutet, dass die CSU lediglich 8,6 Prozent der Wählerschaft aus der Vorwahl 2018 verloren hat, nämlich 4,8 Prozent ehemalige CSU-Wählende, die diesmal für eine andere Partei gestimmt haben, sowie 3,8 Prozent, die ihre Stimme nicht mehr abgegeben haben.

Höchste Haltequote: 91,4 Prozent der ehemaligen CSU-Wählenden sind ihrer Partei treu geblieben

Die Wählerschaft der CSU bei der aktuellen Wahl besteht zu 84,1 Prozent aus Stammwählenden, zu 12,0 Prozent aus Wechselwählenden, die 2018 noch für eine andere Partei gestimmt hatten, und zu 3,9 Prozent aus ehemaligen Nichtwählenden.

Die GRÜNEN büßten rund 14 800 Stimmen gegenüber der Vorwahl ein. Die Wanderungsbewegungen der GRÜNEN werden dominiert durch ein Minus von rund 15 500 Stimmen an die Nichtwählenden. Aber auch andere Parteien konnten von ehemaligen GRÜNEN-Stimmen profitieren: So gingen rund 1 300 Stimmen an die CSU, rund 900 Stimmen an die FREIEN WÄHLER, rund 800 Stimmen an die AfD, rund 500 Stimmen an Sonstige Parteien sowie rund 400 an die SPD. Wanderungsgewinne erzielten die GRÜNEN hauptsächlich durch DIE LINKE in Höhe von rund 4 400 Stimmen. Zudem ergab sich ein leichtes Wanderungsplus in Höhe von 200 Stimmen durch ehemalige FDP-Wählende, siehe Grafik 2, Seite 20.

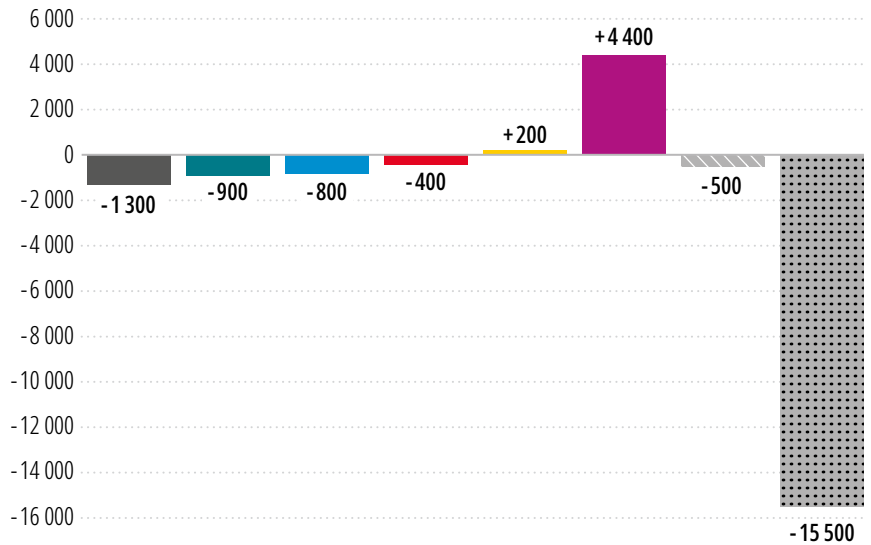
GRÜNE: Rund 14 800 Stimmen weniger als bei der Vorwahl sowie auffällige hohe Wahlenthaltung ehemaliger GRÜNE-Wählender

85,1 Prozent der GRÜNE-Wählenden aus der Vorwahl haben auch bei dieser Wahl erneut ihre Partei gewählt. Nur 5,1 Prozent der GRÜNE-Wählenden aus 2018 haben bei der aktuellen Wahl ihre Stimme einer anderen Partei gegeben. Vergleichsweise hoch fällt mit 9,8 Prozent der Anteil der ehemaligen GRÜNE-Wählenden aus, die an der aktuellen Wahl nicht teilgenommen haben. Das heißt jede*r zehnte GRÜNE-Wählende der Landtagswahl 2018 hat dieses Mal nicht gewählt.

Grafik 2: Zweitstimmenwanderung bei der Landtagswahl 2023 in München aus Sicht der GRÜNEN



- CSU
- FREIE WÄHLER
- AfD
- SPD
- FDP
- DIE LINKE
- Sonstige
- Nichtwählende



Positive Werte bedeuten ein Wählerwanderungssaldo zu den GRÜNEN, negative Werte zeigen ein Wanderungssaldo von den GRÜNEN weg. Die Reihenfolge der Parteien richtet sich nach der offiziellen Reihenfolge auf den Stimmzetteln zur Bayerischen Landtagswahl 2023. © Statistisches Amt München

Die aktuelle Zusammensetzung der GRÜNE-Wählenden besteht zu 91,7 Prozent aus Stammwählenden. Lediglich ein Anteil von 8,3 Prozent sind „neue“ GRÜNE-Wählende, die bei der Vorwahl noch eine andere Partei gewählt haben oder Nichtwählende waren. Alle anderen Parteien weisen einen – teilweise deutlich – höheren Anteil an „Neu-Wählenden“ aus.

Geringfügige Wanderungsströme von allen Parteien – mit Ausnahme der CSU – bringen den FREIEN WÄHLERN ein Plus von rund 3 900 Stimmen

Die FREIEN WÄHLER konnten ihr Ergebnis gegenüber der Landtagswahl 2018 um rund 3 900 Stimmen verbessern. Dabei ist es ihnen gelungen, leichte Wanderungsgewinne von allen Parteien mit Ausnahme der CSU zu erzielen. Rund 1 000 Stimmen von der FDP, 900 Stimmen von den GRÜNEN, 500 Stimmen von der AfD, 300 Stimmen von der SPD und 100 Stimmen von DIE LINKE wurden diesmal zugunsten der FREIEN WÄHLER abgegeben. Weitere 700 Stimmen konnten die FREIEN WÄHLER durch die Mobilisierung von Nichtwählenden für sich verbuchen, siehe Grafik 3.

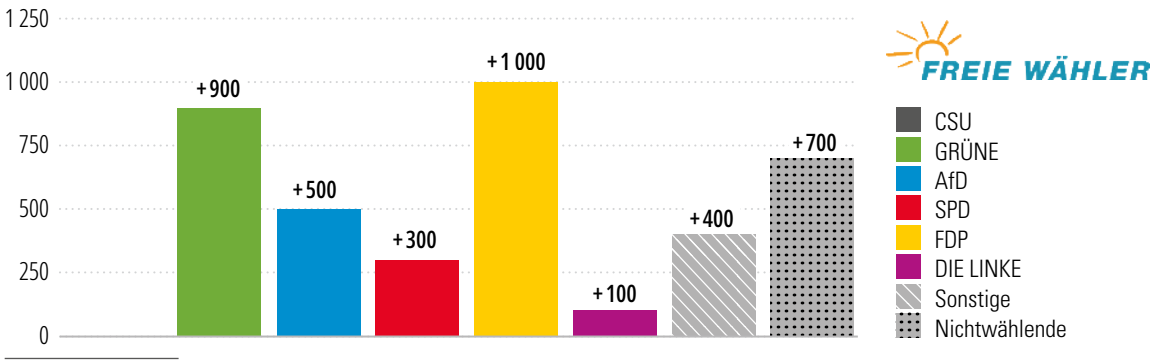
Die Wanderungsbewegungen der FREIEN WÄHLER zeichnen sich durch eine vergleichsweise hohe Treue der ehemaligen Wählenden sowie einen verhältnismäßig hohen Anteil an neu hinzugewonnenen Wählenden aus. Die FREIEN WÄHLER besitzen eine Haltequote von 81,5 Prozent. Gegenüber der Vorwahl konnten sie ihre Haltequote deutlich steigern: 2018 hatten nur 45,5 Prozent der ehemaligen FREIE WÄHLER-Wählenden ihrer Partei die Treue gehalten.

74,2 Prozent der aktuellen FREIE WÄHLER-Wählenden sind Stammwähler, die auch bereits bei der Vorwahl für die FREIEN WÄHLER gestimmt hatten. Somit handelte es sich bei jedem vierten Wählenden um eine neue Stimme für die FREIEN WÄHLER.

82,9 Prozent der AfD-Wählenden bei der Landtagswahl 2018 haben wieder die AfD gewählt

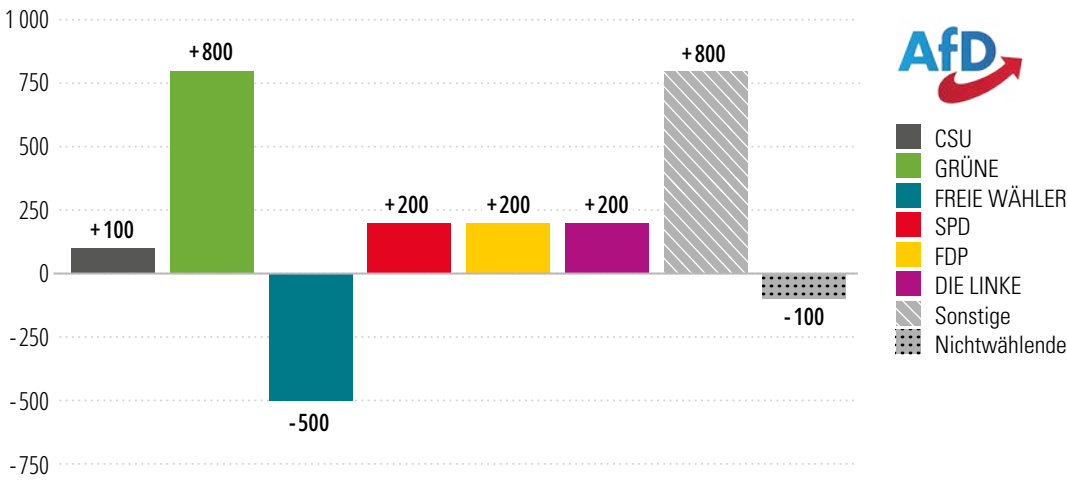
Die AfD, die zum zweiten Mal bei einer Landtagswahl in Bayern angetreten ist, konnte ihr Vorwahlergebnis geringfügig mit rund 1 700 Stimmen übertreffen. Die AfD profitierte in erster Linie von ehemaligen Wählenden von den GRÜNEN und den sonstigen Parteien mit jeweils rund 800 Stimmen. Hinzu kommen leichte Wanderungsgewinne von der SPD, der FDP und von DIE LINKE jeweils in Höhe von rund 200 Stimmen sowie von der CSU in Höhe von rund 100 Stimmen. Wanderungsverluste der AfD kamen lediglich den FREIEN WÄHLERN und den Nichtwählenden zugute: Rund 500 ehemalige AfD-Stimmen gingen an die FREIEN WÄHLER, weitere 100 Stimmen an die Nichtwählenden, siehe Grafik 4.

Grafik 3: Zweitstimmenwanderung bei der Landtagswahl 2023 in München aus Sicht der FREIEN WÄHLER



Positive Werte bedeuten ein Wählerwanderungssaldo zu den FREIEN WÄHLERN, negative Werte zeigen ein Wanderungssaldo von den FREIEN WÄHLERN weg. Die Reihenfolge der Parteien richtet sich nach der offiziellen Reihenfolge auf den Stimmzetteln zur Bayerischen Landtagswahl 2023. © Statistisches Amt München

Grafik 4: Zweitstimmenwanderung bei der Landtagswahl 2023 in München aus Sicht der AfD



Positive Werte bedeuten ein Wählerwanderungssaldo zur AfD, negative Werte zeigen ein Wanderungssaldo von der AfD weg. Die Reihenfolge der Parteien richtet sich nach der offiziellen Reihenfolge auf den Stimmzetteln zur Bayerischen Landtagswahl 2023. © Statistisches Amt München

Ähnlich wie bei den FREIEN WÄHLERN zeigt sich auch für die AfD eine vergleichsweise hohe Haltequote sowie ein hoher Anteil an neuen Stimmen: 82,9 Prozent der AfD-Wählenden bei der Landtagswahl 2018 haben bei der aktuellen Wahl erneut ihre Stimme der AfD gegeben und 20,3 Prozent der aktuellen AfD-Stimmen sind neu hinzugewonnene Stimmen, die bei der Vorwahl noch einer anderen Partei zugutekamen oder bei den Nichtwählenden verbucht wurden.

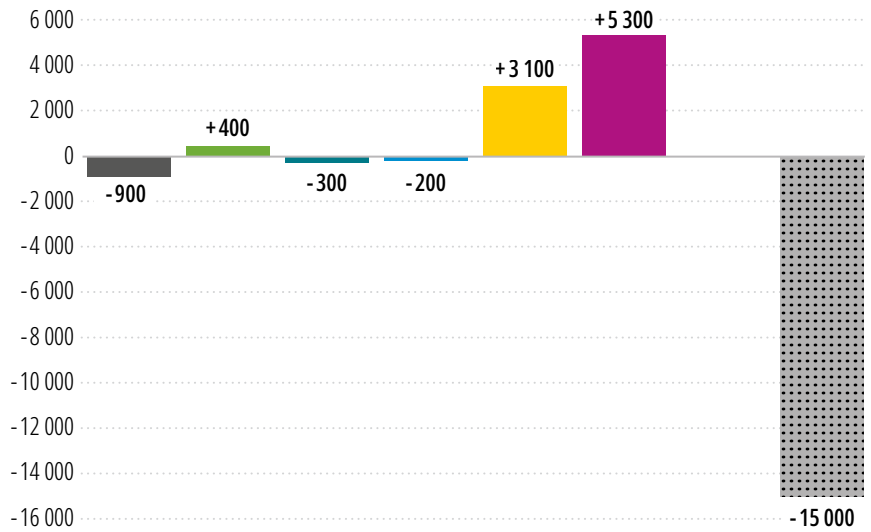
Die SPD hat gegenüber der Landtagswahl 2018 rund 7 600 Stimmen verloren. Dominiert werden die SPD-Verluste allen voran durch die Abwanderung von rund 15 000 Stimmen an die Nichtwählenden. Durch Zugewinne insbesondere von DIE LINKE und von der FDP in Höhe von rund 5 300 Stimmen und 3 100 Stimmen konnte die SPD diese extreme Abwanderung teilweise ausgleichen. Alle anderen Wanderungsbewegungen erscheinen im Vergleich weniger bedeutend: So wurden diesmal rund 900 ehemalige SPD-Stimmen zugunsten der CSU, weitere 300 Stimmen zugunsten der FREIEN WÄHLER und 200 Stimmen zugunsten der AfD abgegeben. Im Gegenzug konnte die SPD von rund 400 ehemaligen GRÜNE-Stimmen profitieren, siehe Grafik 5, Seite 22.

Hohe Wahlenthaltung von rund 15 000 ehemaligen SPD-Wählenden überschattet Zugewinne der SPD vollends



- CSU
- GRÜNE
- FREIE WÄHLER
- AfD
- FDP
- DIE LINKE
- Sonstige
- Nichtwählende

Grafik 5: Zweitstimmenwanderung bei der Landtagswahl 2023 in München aus Sicht der SPD



Positive Werte bedeuten ein Wählerwanderungssaldo zur SPD, negative Werte zeigen ein Wanderungssaldo von der SPD weg. Die Reihenfolge der Parteien richtet sich nach der offiziellen Reihenfolge auf den Stimmzetteln zur Bayerischen Landtagswahl 2023. © Statistisches Amt München

Deutlicher Rückgang der Haltequote: Nur 69,2 Prozent der ehemaligen SPD-Wählenden haben bei der aktuellen Wahl für ihre Partei gestimmt

Deutlich geringer als bei der CSU, den GRÜNEN, den FREIEN WÄHLERN und der AfD fällt die Haltequote der SPD aus: Lediglich 69,2 Prozent der ehemaligen SPD-Wähler*innen sind ihrer Partei treu geblieben und haben erneut die SPD gewählt. 20,6 Prozent der SPD-Wählenden bei der Landtagswahl 2018 haben an der aktuellen Wahl nicht teilgenommen. Unter allen Parteien ist dies mit Abstand der höchste Anteil der Wahlenthaltung. Demgegenüber fällt der Anteil von 9,7 Prozent ehemaliger SPD-Wähler*innen, die bei der aktuellen Wahl sich für eine andere Partei entschieden haben, eher gering aus.

Dass trotz geringer Haltequote bedingt durch die große Abwanderung zu den Nichtwählenden die Verluste der SPD nicht größer ausgefallen sind, liegt vor allem daran, dass es der Partei gelungen ist, Stimmen von Wechselwählenden zu gewinnen. So stammten 20,6 Prozent aller Stimmen bei der aktuellen Wahl noch von Wählenden, die letztes Mal eine andere Partei gewählt hatten.

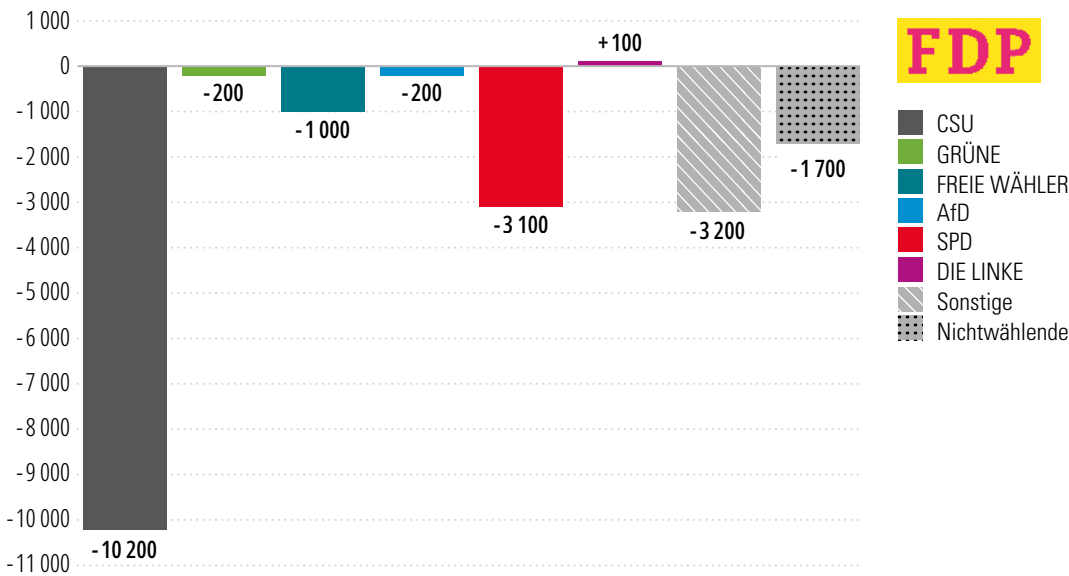
FDP verliert rund 19 500 Stimmen; rund 10 200 Stimmen wanderten allein an die CSU

Mit einem Minus von rund 19 500 zählt die FDP zu den größten Verlierern dieser Landtagswahl. Abwanderungen von der FDP sind nahezu an alle Parteien feststellbar, wobei mit rund 10 200 Stimmen am meisten die CSU von den FDP-Verlusten profitierte. Weitere rund 3 200 Stimmen hat die FDP an die sonstigen Parteien und rund 3 100 Stimmen an die SPD verloren. Rund 1 700 Stimmen wanderten zu den Nichtwählenden und rund 1 000 Stimmen an die FREIEN WÄHLER ab, siehe Grafik 6.

39,7 Prozent der ehemaligen FDP-Wählenden haben bei der aktuellen Wahl eine andere Partei gewählt

Die großen Verluste der FDP resultieren aus der geringen Haltequote der Partei: Lediglich 55,2 Prozent der ehemaligen FDP-Wähler*innen waren ihrer Partei treu und haben auch bei der aktuellen Wahl die FDP gewählt. Anders ausgedrückt heißt das, dass nahezu jede*r zweite FDP-Wählende aus der Vorwahl, diesmal nicht mehr für die FDP gestimmt hat. Anders als bei der SPD sind diese ehemaligen FDP-Stimmen nicht zu den Nichtwählenden, sondern zu anderen Parteien gewandert. So haben 39,7 Prozent der bei der Landtagswahl 2018 FDP-Wählenden bei der aktuellen Wahl ihre Stimme einer anderen Partei gegeben, während 5,1 Prozent der ehemaligen FDP-Wählenden nicht an der aktuellen Wahl teilgenommen haben.

Grafik 6: Zweitstimmenwanderung bei der Landtagswahl 2023 in München aus Sicht der FDP



Positive Werte bedeuten ein Wählerwanderungssaldo zur FDP, negative Werte zeigen ein Wanderungssaldo von der FDP weg.
 Die Reihenfolge der Parteien richtet sich nach der offiziellen Reihenfolge auf den Stimmzetteln zur Bayerischen Landtagswahl 2023.
 © Statistisches Amt München

Darüber hinaus zeigt sich, dass die niedrige Haltequote der FDP auch nicht durch einen größeren Anteil an Stimmen von Wechselwählern oder ehemaligen Nichtwählenden ausgeglichen werden konnte, denn nur 16,4 Prozent der aktuellen FDP-Stimmen ist neu und stammte von Wählenden, die bei der Vorwahl noch nicht für die FDP gestimmt hatten.

Neben der FDP zählt auch DIE LINKE zu den großen Verlierern dieser Landtagswahl. Insgesamt hat die Partei rund 18 800 Stimmen gegenüber der Vorwahl verloren. Von der Stimmenabwanderung profitierten allen voran die sonstigen Parteien mit rund 6 300 Stimmen, die SPD mit rund 5 300 Stimmen sowie die GRÜNEN mit rund 4 400 Stimmen. Weitere rund 2 100 Stimmen gingen an die Nichtwählenden. Geringfügig konnten auch die anderen Parteien von den Verlusten von DIE LINKE profitieren: So erhielt die CSU rund 300 ehemalige DIE LINKE-Stimmen, die AfD rund 200 Stimmen und die FREIEN WÄHLER und die FDP jeweils rund 100 Stimmen, siehe Grafik 7, Seite 24.

Große Stimmenabwanderung von DIE LINKE insbesondere an die SPD, GRÜNE und sonstige Parteien

Auffällig ist die extrem niedrige Haltequote. Mit nur 25,3 Prozent zählen DIE LINKE-Wählende im Vergleich der Parteien mit großem Abstand zu den untreuesten Wählenden. Ganz anders sah die Haltequote noch bei der Landtagswahl 2018 aus: Damals hatten noch 69,3 Prozent der Wähler*innen ihrer Partei die Treue gehalten.

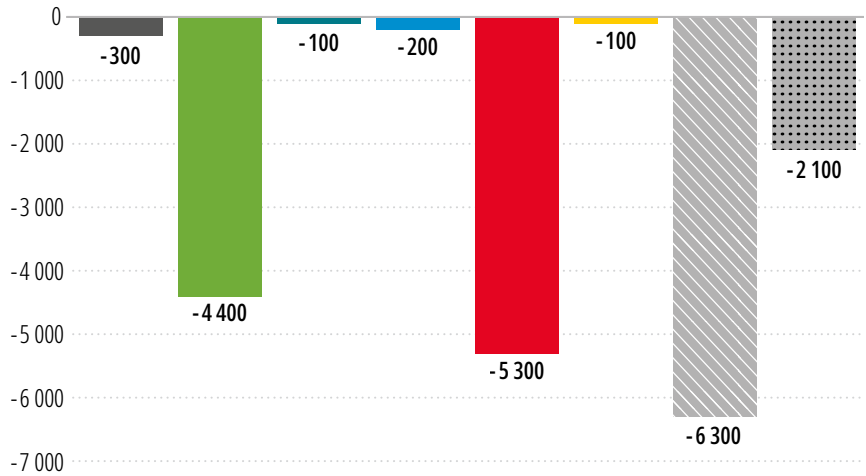
65,0 Prozent der Wählenden, die 2018 noch für DIE LINKE gestimmt hatten, haben bei der aktuellen Wahl eine andere Partei gewählt und 9,7 Prozent der ehemaligen DIE LINKE-Wählenden haben an der aktuellen Wahl nicht teilgenommen.

Zwar war DIE LINKE durchaus erfolgreich neue Stimmen hinzuzugewinnen – denn 37,0 Prozent der aktuellen Stimmen für DIE LINKE stammten von Wählenden, die bei der Vorwahl eine andere Partei gewählt hatten oder Nichtwählende waren. Diese Stimmenzuwanderung konnte jedoch die durch die geringe Haltequote bedingten hohen Verluste nicht auffangen.

Grafik 7: Zweitstimmenwanderung bei der Landtagswahl 2023 in München aus Sicht der DIE LINKE

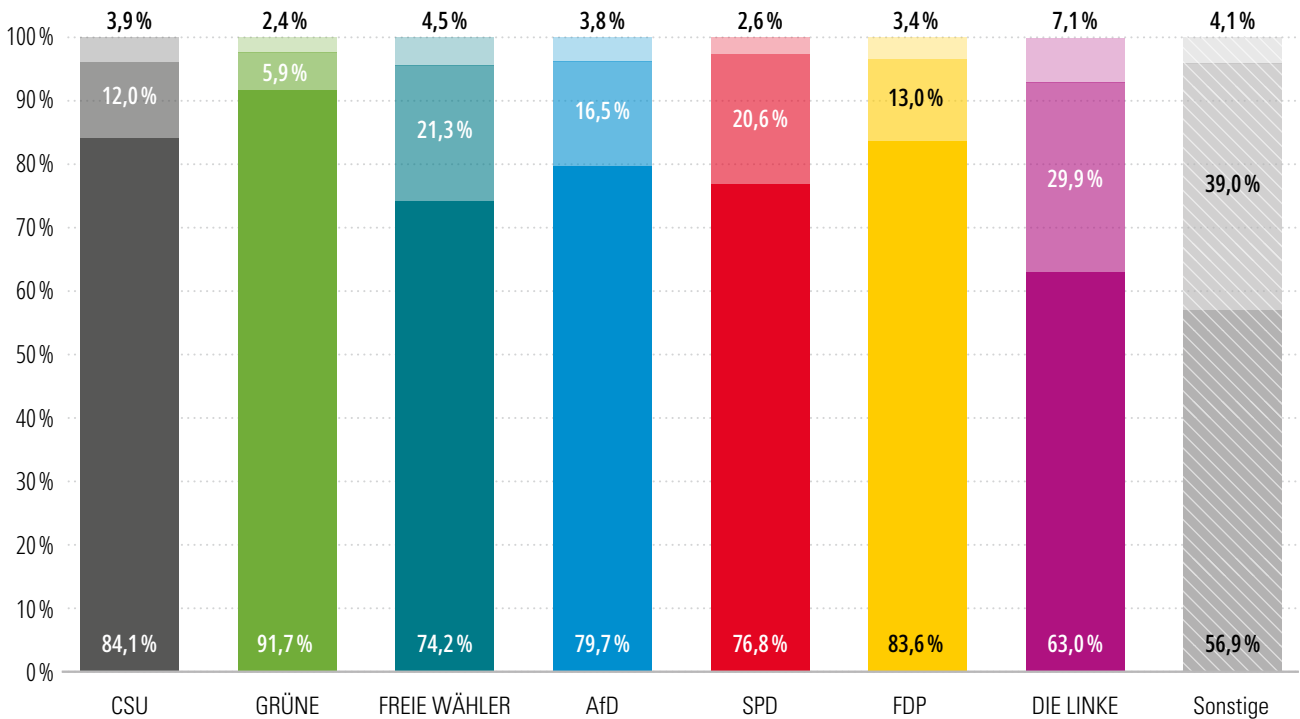
DIE LINKE.

- CSU
- GRÜNE
- FREIE WÄHLER
- AfD
- SPD
- FDP
- Sonstige
- Nichtwählende



Positive Werte bedeuten ein Wählerwanderungssaldo zu der DIE LINKE, negative Werte zeigen ein Wanderungssaldo von der DIE LINKE weg.
Die Reihenfolge der Parteien richtet sich nach der offiziellen Reihenfolge auf den Stimmzetteln zur Bayerischen Landtagswahl 2023.
© Statistisches Amt München

Grafik 8: Wie setzen sich die Wählenden der einzelnen Parteien zusammen?



dunkler Farbton: Stammwählende, **mittlerer Farbton:** Wechselwählende, **heller Farbton:** Nichtwählende

Lesebeispiel: 84,1% der CSU-Zweitstimmen der Landtagswahl 2023 entfielen bei der Landtagswahl 2018 bereits auf die CSU (dunkler Farbton).
12,0% der CSU-Zweitstimmen der Landtagswahl 2023 entfielen bei der Landtagswahl 2018 auf eine andere Partei (mittlerer Farbton).
3,9% der CSU-Zweitstimmen der Landtagswahl 2023 wurden bei der Landtagswahl 2018 nicht vergeben (heller Farbton).
Die Reihenfolge der Parteien richtet sich nach der offiziellen Reihenfolge auf den Stimmzetteln zur Bayerischen Landtagswahl 2023.

© Statistisches Amt München

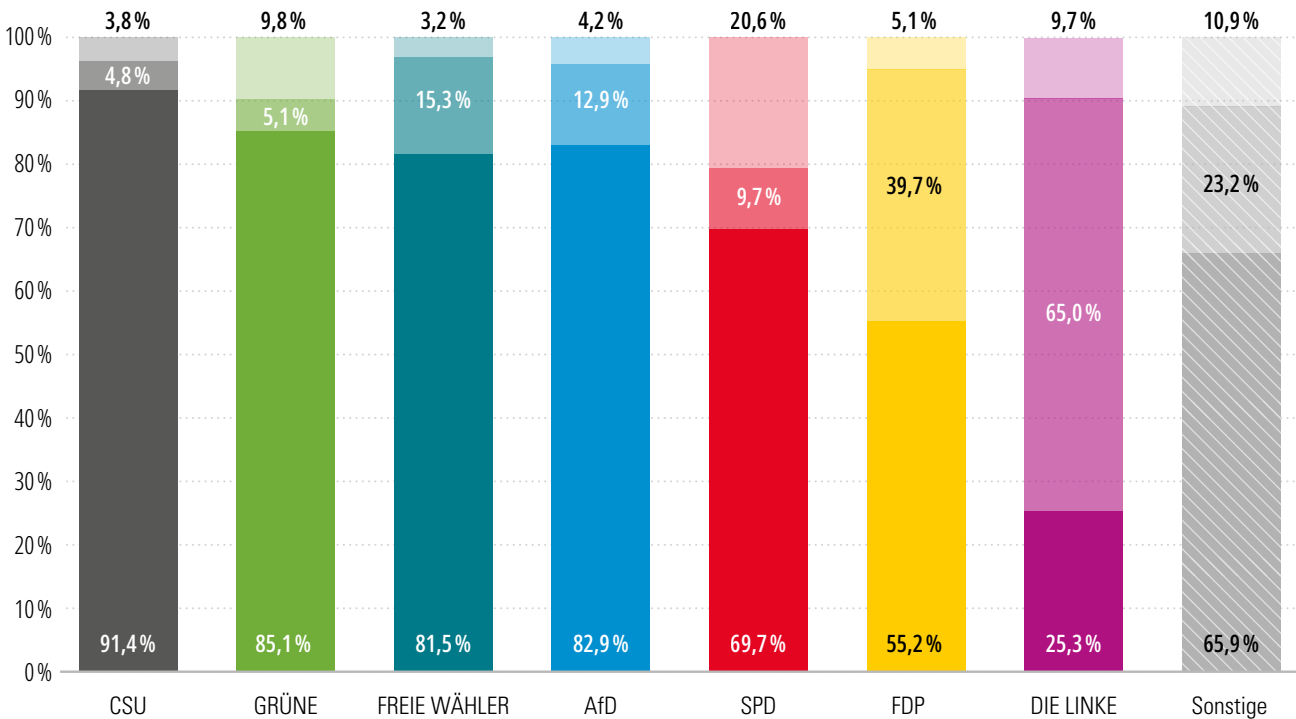
Fazit

Als Ergebnis der Wählerwanderungsanalyse lässt sich zusammenfassend feststellen, dass diese Landtagswahl durch mäßige Wanderungsbewegungen geprägt wurde. Verglichen mit der Landtagswahl vor fünf Jahren konnte bei der aktuellen Wahl keine Partei extreme Wanderungsgewinne für sich verbuchen. So fielen auch die Abwanderungen von einer Partei zu einer anderen verglichen mit früheren Wahlen eher moderat aus. Die größte zwischenparteiliche Stimmenwanderung fand von der FDP zur CSU statt – insgesamt gingen 10 200 ehemalige FDP-Stimmen an die CSU. Darüber hinaus ist es keiner Partei gelungen, Nichtwählende erfolgreich zu mobilisieren. Vielmehr haben gerade die GRÜNEN und die SPD in beachtlichem Maße Stimmen an die Nichtwählenden verloren. Insgesamt haben die Wählenden weniger als bei früheren Wahlen experimentiert. So ist nahezu bei allen Parteien der Anteil der Stammwählenden verglichen mit früheren Wahlen recht hoch und folglich die Anteile an Wechselwählenden eher gering.

Landtagswahl 2023 wird geprägt durch mäßige zwischenparteiliche Wanderungsströme und höhere Abwanderung zu Nichtwählenden

Parteien haben Erfolg, wenn es ihnen gelingt eine hohe Haltequote vorzuweisen und gleichzeitig einen hohen Anteil an „Neu-Wählenden“ (das sind Wechselwählende und ehemalige Nichtwählende) zu erreichen. Bei der Landtagswahl 2023 ist dies am besten der CSU gelungen.

Grafik 9: Inwieweit sind die Wählenden ihrer Partei treu geblieben?



dunkler Farbton: Stammwählende, **mittlerer Farbton:** Wechselwählende, **heller Farbton:** Nichtwählende

Lesebeispiel: 91,4% der CSU-Zweitstimmen der Landtagswahl 2018 entfielen bei der Landtagswahl 2023 wieder auf die CSU (dunkler Farbton). 4,8% der CSU-Zweitstimmen der Landtagswahl 2018 entfielen bei der Landtagswahl 2023 auf eine andere Partei (mittlerer Farbton). 3,8% der CSU-Zweitstimmen der Landtagswahl 2018 wurden bei der Landtagswahl 2023 nicht vergeben (heller Farbton). Die Reihenfolge der Parteien richtet sich nach der offiziellen Reihenfolge auf den Stimmzetteln zur Bayerischen Landtagswahl 2023.

© Statistisches Amt München